Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 27 DEZEMBER 2012

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Herbstsynode in Laufersweiler
- **Aus der Jugend:**
  12. Jugendvideopreis „Flimmerhannes“
- **Aus der Diakonie:**
  10 Jahre Gesprächskreis in Kirchberg
- **Initiative für afghanische Jugendliche:**
  Ausbildung statt drohender Abschiebung

Advent – das kommt vom lateinischen Wort adventus: Ankunft. Darüber wird in diesen Tagen viel gesprochen. Aber dann, Heiligabend, ist er ja angekommen. Unser Erlöser. Dann feiern wir noch zwei Tage – und am 27. Dezember räumen die Ersten den Weihnachtsbaum schon wieder fort. Jesus ist angekommen, Weihnachten ist vorbei. Noch ein paar Tage, die wir es etwas ruhiger angehen lassen, dann hat der Alltag uns wieder. Und dann? Adventus kommt von advenire: ankommen. Dort, wo diese Sprache einmal erfunden wurde, im heutigen Italien, hat sich daraus noch ein anderes Wort entwickelt: avvenire – Zukunft. Was ist unsere Zukunft, wenn Jesus angekommen ist? Eine Frage, die ich in diesen Tagen nicht so oft höre. Weihnachten scheint mir eher das Fest, an dem man sich kuschelig in der Gegenwart einrichtet. Nichts dagegen – ich genieße das! Aber diese rührende Geschichte von dem kleinen Kind in der Krippe ist ja eigentlich auf Zukunft angelegt. Kinder wachsen. Dabei, dass sie klein und niedlich sind, können wir nicht stehenbleiben. Auch Weihnachten nicht. Und die Zukunft von der Krippe aus ist ja nicht nur das Kreuz. Das ist wieder so eine Verengung.

Manchmal ist es sehr nötig, den Blick zu verengen. Genau hinzuschauen. Aber dann muss man ihn auch wieder weiten. In die Zukunft, die Gott für uns bereithält. Von Zukunft ist sonst recht viel die Rede – in der Kirche, aber nicht nur dort. Dann ist der Blick aber auch oft verengt von Sorge und Bedenken, umschattet von düsteren Prognosen. Und dann heißt es: Zukunftsfähig müssen wir werden. Wie wird man zukunftsfähig? Wie wird unsere Kirche zukunftsfähig, wie werden wir es als Christinnen und Christen?

Ich glaube: in der Hoffnung auf den, der immer wieder bei uns ankommen will. Ich möchte zukunftsfähig werden für die Zukunft Gottes, die mit Jesus angebrochen ist. Da wird dann auch Platz sein für meine eigene Zukunft, denke ich.
Auch wenn sich alles verändert.

„Freuet euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freuet euch! Der Herr ist Nahe!“
Philipper 4,4-5

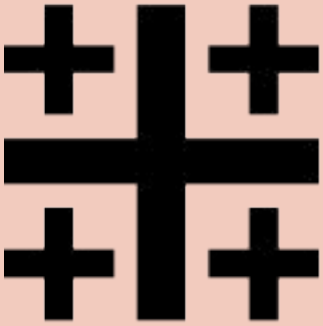
Christian Hartung
Pfarrer von Kirchberg und Schönborn sowie Synodalassessor des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

In Büchenbeuren ist die 2. Jugendsynode

Am Samstag, 2. März 2013, ist im Gemeindehaus in Büchenbeuren die 2. Jugendsynode im Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Jugendsynode, das ist ein einmal jährlich stattfindendes Treffen der Mitglieder des KSJA, der RJA und des Ausschusses für offene Jugendarbeit, um so die Zusammenarbeit der kreiskirchlichen, regionalen, gemeindlichen und offenen Jugendarbeit zu fördern. Zu den Treffen sind auch andere Interessierte willkommen, auch die Mitglieder des Pfarrkonvents werden dazu eingeladen.
Das Thema der nächsten Jugendsynode ist „Jugendarbeit und KonfirmandInnen-Arbeit“, als Referentin wird Simone Mechels, die Landesjugendpfarrerin der EKiR, dabei sein. Bei diesem Treffen geht es darum, gemeinsam etwas Neues zu erfahren, um Begegnungen und um den Austausch zwischen den Regionen und Arbeitsbereichen.
Also: Termin vormerken!

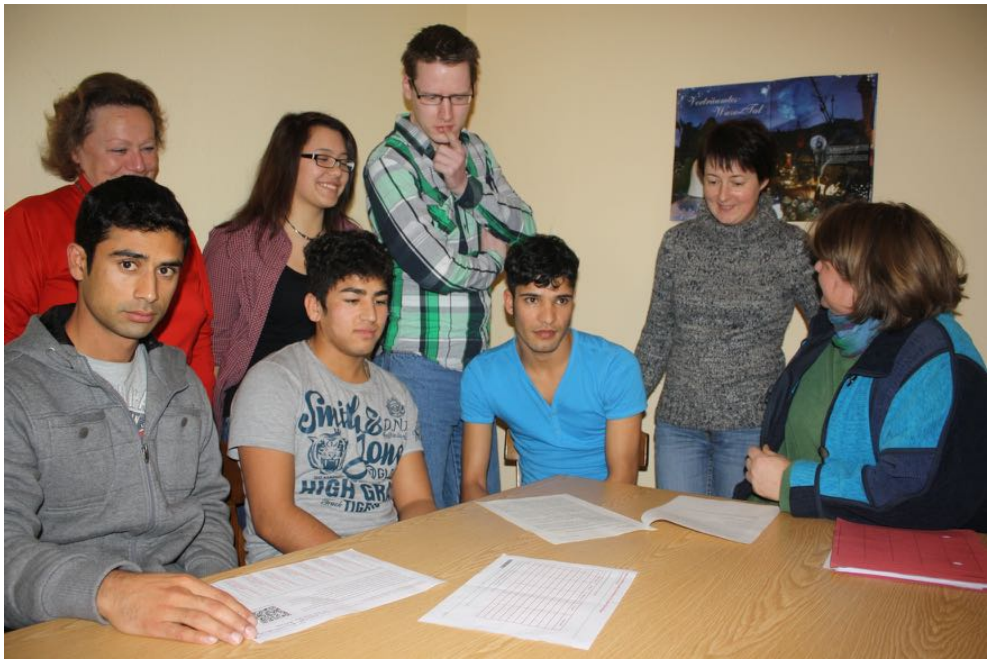
Zum Hamburger Kirchentag anmelden

Der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 1. bis 5. Mai 2013 in Hamburg rückt näher. Auch aus dem Kirchenkreis werden wieder Busse zum Kirchentag fahren, die evangelische Jugend des Kirchenkreises bietet eine betreute Fahrt nach Hamburg an.



Informationen zum Hamburger Kirchentag und der Teilnahme gibt es bei Friederike Müller im Kreiskirchenamt in Kirchberg (Telefon 06763/9320-41). Bei Quartierwünschen muss die Anmeldung bis zum 10. Februar 2013 im Kreiskirchenamt eingegangen sein.

Ausbildung statt Abschiebung



Die drei von der Abschiebung bedrohten afghanischen Jugendlichen im ehemaligen Pfarrhaus in Irmenach mit den Initiatoren der Petition sowie Mitgliedern des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Irmenach-Lötzbeuren-Raversbeuren. Foto: Dieter Junker

Seit September 2011 leben zehn afghanische Jugendliche in der Wohngruppe „Zugvögel“ des Evangelischen Jugendhofes Martin Luther King, die in Irmenach im ehemaligen Pfarrhaus untergebracht sind. Vor etwa anderthalb Jahren sind sie aus Afghanistan ohne Familienangehörige geflüchtet. In Deutschland gehen sie regelmäßig zur Schule, besuchen Deutschkurse, machen in den Ferien Praktika und hoffen auf einen Ausbildungsplatz. Doch drei von ihnen droht nun die Abschiebung. Um dies zu verhindern, wurde von Menschen aus der Region eine Petition an den Deutschen Bundestag auf den Weg gebracht mit dem Ziel, eine weitere Duldung von sechs bis acht Jahren zu erreichen, damit die Jugendlichen zunächst einen Schulabschluss und später auch eine Ausbildung und damit Berufserfahrungen machen können.

„Es kann doch nicht sein, dass wir junge Menschen abschieben, die unter großer Not ihre Familie verloren oder verlassen haben und ihr Leben riskierten, um hierher zu kommen“, findet Regina Fahle aus Minderlittgen. Die Jugendreferentin im Kirchenkreis Simmern-Trarbach lernte die afghanischen Jugendlichen im Rahmen ihrer Arbeit kennen. „Sie sind fleißig, sie bemühen sich um Ausbildungsplätze, doch die drohende Abschiebung sorgt nun für Stress und erschwert das Lernen“, berichtet Regina Fahle. Mit einer anerkannten Ausbildung, mit Berufserfahrung und einer Ausbildereignung der IHK könnten die jungen Flüchtlinge dagegen eine geordnete Rückkehr in ihr Heimatland organisieren und sich dort sinnvoll am Aufbau ihres Heimatlandes beteiligen, ist sich die Jugendreferentin sicher. Regina Fahle: „Für die jungen Menschen wäre es eine sinnvolle Perspektive und zudem die Möglichkeit, ihre Kraft auf das Lernen zu konzentrieren anstatt gegen ihre Abschiebung kämpfen zu müssen.“

Regina Fahle und ihre Mitstreiter hoffen auf einen Erfolg der Petition. Derzeit werden dazu Unterschriften gesammelt, Ende April 2013 sollen die Listen wie auch die Unterschriften, die im Internet geleistet wurden, beim Petitionsausschuss eingereicht werden. „Und wir hoffen auf die Hilfe vieler Menschen“, so Regina Fahle. Bisher haben mehr als 1000 Menschen die Petition bereits unterschrieben.

Unterstützung erhalten sie auch aus der evangelischen Kirche. „Es wäre schlimm, wenn diese jungen Menschen aus dem Projekt herausgerissen würden in ein Land, das ihnen kaum Möglichkeiten bietet“, so Horst Hörpel, der Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

Dieter Junker

Die Petition steht im Internet unter https://www.openpetition.de/petition/online/ausbildung-statt-abschiebung-von-jungen-fluechtlingen

Großer Vertrauensbeweis für den Superintendenten

Der künftige Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises. Fotos: Dieter Junker

Horst Hörpel bleibt Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Die Kreissynode in Laufersweiler wählte den 59-jährigen Pfarrer aus Ohlweiler, der seit 2000 die Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel repräsentiert, mit großer Mehrheit erneut in dieses Amt. Von 89 abgegebenen Stimmen erhielt Hörpel 86 Ja-Stimmen. Es war ein klarer Vertrauensbeweis für den Superintendenten.

Missionarisch, ökumenisch und diakonisch. Mit diesem Dreiklang hatte er vor zwölf Jahren seine Schwerpunkte als Superintendent des Kirchenkreises beschrieben. Und dies sollen auch weiterhin die Anliegen für die kommenden Jahre bleiben, betonte Horst Hörpel vor den rund 100 Mitgliedern der Synode in Laufersweiler.

Dabei wies er allerdings auch auf die großen Veränderungen hin, die die evangelische Kirche in den vergangenen Jahren durchmachen musste. Strukturveränderungen, rückläufige Mitgliederzahlen in den Kirchengemeinden, Rückgang bei den Finanzen und Veränderungen bei den Pfarrämtern. „Es bleibt nicht, wie es war, und schon gar nicht, wie wir es gerne hätten“, so der Superintendent. Es sei ihm schwergefallen, diesen Wandel zu akzeptieren, bekannte Hörpel. Aber er machte deutlich: „Der Durchbruch in die geschichtliche Gegenwart ist eine der größten Herausforderungen christlichen Glaubens.“ Und der wiedergewählte Superintendent unterstrich auch die Chancen, die sich der Kirche durch diesen Wandel eröffneten: „Unsere missionarische Aufgabe ist es, uns gerade für die Menschen zu öffnen, die Sehnsucht nach Heimat haben und ihnen zu helfen, ihren Eindruck zu überwinden, sie seien Fremde.“

Es ist ein deutlich verändertes Team, das künftig den Kirchenkreis leiten wird und von den Synodalen gewählt wurde. Neuer Assessor und damit Vertreter des Superintendenten ist der Kirchberger Pfarrer Christian Hartung. Für ihn stimmten 47 Synodale, seine Gegenkandidatin, die bisherige Scriba und Schulpfarrerin Cordula Siebert (Simmern) erhielt 39 Stimmen. Diese Wahl war durch den Wegzug des bisherigen Assessors Pfarrer Andreas Nehls aus Sohren nötig geworden. Neuer Scriba wurde der Zeller Pfarrer Thomas Werner, für den 84 Synodale stimmten.

Auch bei den nichttheologischen Mitgliedern des Kreissynodalvorstandes gab es Veränderungen. Gotthold Gewehr aus Ar-

genthal, der 20 Jahre dem KSV angehörte, und Christa Schmidt aus Irmenach, die 24 Jahre in dem Gremium war, kandidierten nicht mehr. Neue Synodalälteste wurden hier Andreas Reinhard aus Lötzbeuren und Iris Hecht aus Kirchberg. Wiedergewählt wurde die Synodalälteste Dr. Katrin Behnisch-Thomas aus Rheinböllen. „Gemeinsam mit ihnen allen möchte ich den begonnenen Weg weitergehen“, so Horst Hörpel.

Blick in das Plenum der Herbstsynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

Auch in Laufersweiler waren die Strukturen Thema der Synode. Vier Kooperationsräume – Mosel, Kirchberg-Sohren, Simmern-Rheinböllen und Kastellaun – wurden für den Kirchenkreis eingerichtet, in denen die Kirchengemeinden in den verschiedensten Bereichen zusammenarbeiten sollen, so beim Einsatz von Mitarbeitern, der Gottesdienstplanung, der Öffentlichkeitsarbeit, bei Veranstaltungen, aber auch beim Pfarrdienst. Ebenso werden die Kooperationsräume künftig auch bei der Wiederbesetzung von vakanten Pfarrstellen eine Rolle spielen. Die Kreissynode stimmte zudem auch der Errichtung einer halben kreiskirchlichen Pfarrstelle zur Erteilung von evangelischem Religionsunterricht an der Realschule plus in Sohren-Büchenbeuren zu.

Neu bestimmt wurden in Laufersweiler die synodalen Ausschüsse und die Synodalbeauftragungen. Zum neuen Jugendpfarrer wählte die Synode Markus Michel aus Külz, Diakoniepfarrerin bleibt Frauke Flöth-Paulus aus Bell, die auch neue Vorsitzende des Finanz- und Planungsausschusses wurde.

Dieter Junker

Die Bürgerhalle in Laufersweiler während der Synode.

Das liebe Geld...

Der Kirchenkreis-Etat für 2013, der in Laufersweiler beschlossen wurde, hat ein Volumen von rund 7,3 Millionen Euro, wobei 2,4 Millionen Euro auf die Pfarrbesoldung, 2,8 Millionen Euro auf den innersynodalen Finanzausgleich und 2,1 Millionen Euro auf die Aufgaben des Kirchenkreises entfallen.
Für 2013 rechnet der Kirchenkreis mit einem Kirchensteueraufkommen von rund fünf Millionen Euro für Simmern-Trarbach, 0,1 Millionen Euro mehr als in diesem Jahr.

God is still speaking...
Besuch bei der UCC in den USA

Seit Beginn der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts steht die Evangelische Kirche im Rheinland (EkiR) in Kirchengemeinschaft mit der Unitet Church of Christ (UCC) in den USA, seit Anfang 2012 gibt es einen offiziellen Partnerschaftsvertrag.
Diese Partnerschaft geht auf Beziehungen mit einer langen Tradition zurück: Auswanderer aus unierten evangelischen Kirchen waren eine der vier Wurzeln der UCC, hielten von Amerika aus Verbindung zu ihrer „Mutterkirche“ und wurden finanziell und personell unterstützt. UCC und EkiR wollen durch den offiziellen Partnerschaftsvertrag die engen Beziehungen und Kontakte weiter vertiefen. Dazu sollen Austausch von Pfarrern, Pfarrerinnen und Mitarbeitenden, direkte Partnerschaften von Kirchengemeinden, Kooperationen bei Jugendprojekten und auch bei diakonischen Projekten dienen sowie ein Austausch über theologische, ethische und gesellschaftliche Themen.
Das klingt sehr theoretisch und weit weg. Aber im Oktober wurde es für 19 Menschen, mehrheitlich aus unserem Kirchenkreis Simmern-Trarbach, sehr anschaulich: Pfarrer Andreas Nehls (Sohren), der vor 18 Jahren gut ein Jahr in einer UCC-Gemeinde in Penn State gearbeitet hatte, leitete eine „Große Gemeindefahrt in die Vereinigten Staaten von Amerika“.
In den 14 Tagen bekamen die Teilnehmer der Reise eine Ahnung von der Vielfalt des religiösen Lebens in den USA (Stichwort „Church hopping“: Gemeindewechsel ist häufig) und den Herausforderungen für die Gemeinden (Stichwort „Fund raising“: alle nötigen Mittel sind direkt von der Gemeinde aufzubringen, so verdienen Pfarrer ja nach Finanzkraft der Gemeinden sehr unterschiedlich).

Die 19 Teilnehmer hatten sehr viele persönliche, bereichernde Begegnungen, besonders in Penn State, wo sie für vier Tage bei verschiedenen Gemeindemitgliedern privat untergebracht waren, diakonische Arbeit erlebten und eine Taize-Andacht mit anschließendes Essen feierten. Da wurde das Motto einer UCC-Kampange lebendig: God is still speaking...

Katrin Behnisch-Thomas

Sonderpreis für Projekt

Das Projekt „Dolmetscher-gestützte Hebammenunterstützung für schwangere Flüchtlingsfrauen“ des Diakonischen Werkes der Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach erhielt in Mainz aus den Händen von Kurt Beck einen mit 1000 Euro dotierten Sonderpreis des „Helmut-Simon-Preises“ 2012.

Zehn Jahre Gesprächskreis bei Diakonie-Sozialstation Kirchberg

Die Beaufsichtigung, Betreuung und Pflege eines an Demenz erkrankten Menschen ist oftmals ein 24 Stunden Job, verbunden mit einer hohen Belastung für die pflegenden Angehörigen aber auch für geschulte Betreuungskräfte. Wer mit den Problemen und der Belastung der Pflege eines Demenzkranken dann allein fertig werden muss, fühlt sich oft hilflos, verzweifelt und erschöpft. Die täglichen Anforderungen können zur Überforderung des Pflegenden führen.

Wer sich in der Pflege engagiert, benötigt selbst auch Unterstützung, Anerkennung und Zuwendung. Es ist sicherlich wünschenswert, dass ein an Demenz erkranktes Familienmitglied so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann, doch ist dies nur möglich, wenn Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Angehörige und Betreuungskräfte bestehen. In einer solchen Situation hilft es oft, mit Menschen Kontakt aufzunehmen, die diese Gefühle und Probleme aus eigener Erfahrung kennen.

2002 wurde der Gesprächskreis pflegender Angehöriger von der damaligen Beratungs- und Koordinierungsstelle, jetzt Pflegestützpunkt, bei der Diakonie-Sozialstation in Kirchberg gegründet.

Der Gesprächskreis trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat von 15.30 Uhr bis 17 Uhr in der Caféteria der Wohnanlage Hunsrück-Höhe, Eingang Gartenstraße 11 in Kirchberg.

Bei diesen Treffen erfolgt ein Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen, Probleme werden besprochen und versucht gemeinsam zu lösen. Trost und Stärke werden miteinander geteilt.

Darüber hinaus werden zu gemeinschaftlich ausgesuchten Sachthemen Referenten eingeladen und es finden Exkursionen in die verschiedensten Einrichtungen der Altenhilfe statt. Die Teilnahme am Gesprächskreis ist kostenfrei.

Auskunft und Information:
Pflegestützpunkt Kirchberg
Sabine Herfen und Ilona König
06763/302911

ERINNERUNG AN PFARRER PAUL SCHNEIDER IN PFERDSFELD

Gedenktafel wieder hergestellt

Im einstigen Dorfmittelpunkt von Pferdsfeld, das Ende der 1980-er Jahre einem Militärflugplatz weichen musste, wurde das Denkmal wieder eingeweiht, das an Pfarrer Paul Schneider erinnert. Es war im Juli 2011 von Metalldieben gestohlen worden. Die Stadt Bad Sobernheim ließ die Bildplatten des Denkmals und die Gedenktafel für das verschwundene Dorf wieder herstellen.

Nur einen nackten Steinpfahl ließen Metalldiebe zurück, als sie die Bronzeplatten an einer Stele abmontierten. Schneider wurde 1939 von den Nationalsozialisten ermordet und ging als „Prediger von Buchenwald“ in die Geschichte des Widerstands gegen den Naziterror ein. Er wurde in Pferdsfeld geboren, wo sein Vater Pfarrer war. In der dortigen Kirche wurde er konfirmiert. „Mein Vater hat sich Zeit seines Lebens sehr mit seiner Heimat verbunden gefühlt, das geht aus seinen Briefen und Tagebüchern hervor“, berichtete Karl Adolf Schneider (Titelbild links).

„Es ist unsere Aufgabe, die Erinnerung an Paul Schneider wach zu halten und an die nächsten Generationen weiter zu geben“, betonte Stadtbürgermeister Michael Greiner bei der Wiedereinweihung der Stele. Nach dem Diebstahl gab die Stadt Bad Sobernheim Nachbildungen in Auftrag. Glücklicherweise hatte Karl-Heinz Brust (Titelbild rechts) die Gipsformen aufbewahrt, in denen die Bronzeplatten gegossen worden waren. So konnten Repliken aus Aluminium gefertigt werden, die nun für Metalldiebe keinen Wert mehr darstellen. An den Kosten beteiligte sich der Förderverein Synagoge Sobernheim.

An Paul Schneider als „unbeugsamen Verweigerer des Götzendienstes“ erinnerte der Bad Sobernheimer Pfarrer Christian Wenzel und zitierte damit den früheren Präses Peter Beier zum 50. Todestag Paul Schneiders. Die Erinnerung an Schneider und seine Familie zu bewahren bezeichnete Wenzel als wesentliche Motivation von Kirchengemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche, das Denkmal zu errichten. Grüße und Dank für die Wiederherstellung der Stele übermittelte auch die Vorsitzende der Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft in Weimar, Elsa-Ulrike Ross.

Marion Unger

Nachrichten aus der Partnerschaft

Am 23. November hat Alexander Franz in der Kirchengemeinde Mengerschied einen Bericht über seinen dreimonatigen Aufenthalt in Botswana gegeben. Er war von April bis Juni zusammen mit Florian Siebert aus Simmern in verschiedenen Projekten unserer Partnerkirche tätig. Das Interesse in seiner Heimatgemeinde war groß und es wurden an dem Abend 245 Euro für die Projekte der Kirche in Botswana gesammelt. Im März 2013 findet in Botswana das internationale Jugendcamp der Vereinten Evangelischen Mission statt, dazu kommen Jugendliche aus drei Erdteilen und aus vielen verschiedenen Ländern zusammen. Auch aus unserem Kirchenkreis konnten sich drei Jugendliche erfolgreich bewerben: Eva Maria Hack aus Kastellaun, Mario Laarmann und Christin Rockenbach aus der Kirchengemeinde Simmern. Wir werden sicher in eine der nächsten Ausgaben darüber berichten können.

Alexander Franz und Florian Siebert in Botswana.

Wieder gab es in unserer Partnerkirche einen verheerenden Autounfall im Norden des Landes: Moses Kandovazu, Leiter des Thuso-Zentrums in Maun verunglückte Anfang Oktober auf dem Weg nach Gaborone. Er selbst als Fahrer des Wagens war schwer verletzt, drei Mitfahrer, darunter seine Frau, sein Bruder und sein Neffe sind tot.

Im November gab es eine erste gemeinsame Sitzung mit dem Partnerschaftsausschuss des Kirchenkreises Braunfels/Wetzlar. Auch sie unterhalten eine rege Beziehung zu einem Kirchenkreis der Lutherischen Kirche Botswanas. Für das Jahr 2014 ist eine gemeinsame Jugendbegegnung in Botswana geplant unter Leitung des Afrika-erfahrenen Jugendreferenten Thomas Fricke. Auch aus unserem Kirchenkreis dürfen dann Jugendliche zwischen 18 und 26 in den Sommerferien vier Wochen Afrika erfahren!

Anfang Oktober war der Bischof der ELCB, Dr. Cosmos Moenga zu einem Kurzbesuch im Hunsrück. Er lernte die Gastfreundschaft von Familie Franz in Mengerschied kennen und führte mit dem Superintendenten Horst Hörpel und mit Beate Jöst wichtige Gespräche, in denen er über die Probleme in seiner Kirche informierte.

Beate Jöst

Fürbitten für Botswana und unsere Partnerschaft

Herr, wir bitten Dich für unsere Partner in Botswana:

Für die Christen in Botswana bitten wir dich, Herr! Hilf ihnen mit den großen und kleinen Problemen in ihren Gemeinden fertig zu werden. Lass sie Einheit erfahren und Solidarität. Gib den Kindern im Kindergarten in Kang eine regelmäßige Betreuung, damit sie dort Geborgenheit erfahren.

Für die Jugendlichen in Deutschland bitten wir dich, Herr! Es gibt hier so viel Leistungsdruck , Mobbing und Gleichgültigkeit. Lass uns junge Menschen finden, die sich begeistern lassen für die weltweite Christenheit, für das Erlebnis von Spiritualität jenseits des Äquators! Ihr Engagement und ihre Kreativität können unserer deutschen Kirche wieder Hoffnung geben.

Flimmerhannes macht das Dutzend voll

Die Sieger beim 12. Flimmerhannes im Pro-Winzkino in Simmern. Foto: Dieter Junker

Der „Flimmerhannes“ machte das Dutzend voll: Bereits zum zwölften Mal wurde der Hunsrücker Jugendvideopreis verliehen. Und die Siegerin überzeugte dabei mit einem eindrucksvollen Dokumentarflim über die Krankheit Krebs. „Starke Bilder und klare Aussagen“, so lautete das Urteil der Jury zum siegreichen Beitrag von Linda Martin.

Seit vielen Jahren gehört der Flimmerhannes fest zum Kulturprogramm im Hunsrück. Jahr für Jahr präsentieren dabei junge Filmemacher aus der Region ihre selbst gemachten Filmbeiträge auf der Kino-Leinwand in Simmern einem filmbegeisterten Publikum. In diesem Jahr waren es sieben spannende, interessante, nachdenkliche und lustige Beiträge, die zu sehen waren und zur Wahl standen. „Und alle sind toll und absolut sehenswert“, so Anja Rinas von der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Die eingereichten Filme deckten ein breites Spektrum ab und zeigten eine große Vielfalt an Themen und Ideen. So ging es um persönliche Einblicke in den Begriff „Zuhause“, um junge Menschen aus Afghanistan, die derzeit im Hunsrück leben, um Familienleben früher und heute, einen gewagten Todessprung von der Schanze, den Rollentausch von Jung und Alt oder eine dramatische Lebenssituation zweier Menschen, die über eine Blume und ihr Schicksal sprechen.

Es war eine bunte Mischung und eine filmerische Leistung, die es der dreiköpfigen Jury mit dem Journalisten Nico Wald, dem Filmemacher Jörg Rehmann aus Sosberg und Hille Arnold vom Pro-Winzkino, nicht leicht machten, die Preise zu vergeben. Ganz vorne landete schließlich „Krebsvorsorge“ von Linda Martin, den zweiten Platz erreichte der Beitrag „Wie Blumen“ von Flare-Cinema der Filmemacher Simon Spieske und Simon Pilarski. Dritte wurde eine Projektgruppe der 12. Klasse der IGS Kastellaun mit dem Film „Was Jung und Alt verbindet“. Den Publikumspreis gab es für den Beitrag „Zugvögel“ der Gruppe Camaera Obscura. Und den Youngsterpreis erhielt der 13-jährige Marco Rupprecht, der einen kunterbunten Trickfilm zu einem Sprung von der Schanze gedreht hatte.

„Alle Beiträge waren fantastisch und es hat einfach nur Spaß gemacht, die Filme zu sehen“, freute sich Gabi Ehrbar von Treff-Mobil. Gemeinsam mit dem Jugendcafé in Simmern und dem Pro-Winzkino gehört Treff-Mobil zu den Veranstaltern dieses Jugendvideopreises, der auch vom Landesjugendring Rheinland-Pfalz gefördert wird. Und alle waren überzeugt davon, dass es auch im kommenden Jahr wieder im Pro-Winzkino heißen wird: Film ab für den nächsten Flimmerhannes.

Dieter Junker

Mitarbeitendenversammlung 2012 im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

Mindestens einmal im Jahr treffen sich die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Kirchberg zur sogenannten Mitarbeitendenversammlung. Die Schwerpunkte des diesjährigen Treffens lagen auf den Themenbereichen „Dritter Weg der Kirchen“, Finanzpolitik unserer Landeskirche, Kooperationsräume und der Einführung des Neuen Kirchlichen Finanzwesens (NKF).

Willi Müller-Schulte
Vorsitzender der MAV des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

In seinem Tätigkeitsbericht erläuterte Willi Müller-Schulte das vor kurzem in Erfurt gefällte Urteil zum „Dritten Weg“ der Kirchen. Ausgangslage waren die Aufrufe zum Streik der Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund. Heraus kam dabei ein „Sowohl-als-auch-Urteil“, das zunächst alle Prozessbeteiligten einlud, sich als Sieger zu fühlen. Als Ergebnis kann man verkürzt sagen, dass das Verbot des Streiksrechts nun an Bedingungen geknüpft ist, die den Gewerkschaften ein Mitspracherecht einräumen und von den kirchlichen Einrichtungen verbindliche Mindestarbeitsbedingungen fordern. Wenn diese nicht erfüllt werden, so sei nach Ansicht des Gerichts ein Streik erlaubt. Der MAV-Vorsitzende wies weiterhin auf die Gefahren der landeskirchlichen Finanzpolitik hin. Trotz unerwartet gutem Kirchensteueraufkommen, seien diese Gelder nicht in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen angekommen, so sein Vorwurf. Ursachen seien der Ausbau von NKF (20 Millionen Euro nur auf der landeskirchlichen Ebene) und die Versorgungskasse für Kirchenbeamte und Pfarrerinnen und Pfarrer (22 % des Nettokirchensteueraufkommens). Superintendent Horst Hörpel hielt dagegen, dass bei jeder eingerichteten Beamten- und Pfarrstelle die Landeskirche verpflichtet sei, dieses lebenslange Bündnis auch zu finanzieren. Da mit einem starken Rückgang der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens zu rechnen sei, müssten hier die Pensionsansprüche über die Versorgungskasse abgesichert werden. Dabei liegt das Ziel bis zum Jahre 2030 75% der Pensionen über diese Kasse zu finanzieren. Nach einer kontroversen Diskussion, bittet die MAV die Landessynodalen unseres Kirchenkreises, sich für die Belange der strukturschwächeren Flächenkirchenkreise stark zu machen, die besonders unter der Finanzpolitik unserer Kirche leiden. In der Versammlung wurde auch die Rolle der MAV in den vorhandenen Strukturen des Kirchenkreises angesprochen und dass eine Stärkung der MAV-Arbeit darin stattfinden solle. Unsere MAV sei hier schon einen Schritt weiter als andere Mitarbeitervertretungen, so der Vorsitzende, da der Kreissynodalvorstand einem stimmberechtigten Sitz in der Synode zustimmte.

Nach dem Vorbild des Mitarbeiterpresbyters auf Gemeindeebene wünscht sich die MAV allerdings auch einen stimmberechtigten Sitz im Leitungsgremium unseres Kirchenkreises. Die Versammlung unterstützte diesen Wunsch, wozu es noch kirchenrechtliche Hürden zu überwinden gilt.

Anschließend referierte Superintendent Horst Hörpel über die vier Kooperationsräume, die für den Kirchenkreis eingerichtet worden sind. Die Kooperationsräume bieten nach seiner Meinung darin verschiedenste Möglichkeiten und Chancen der Zusammenarbeit, die den Gemeinden vor Ort zugute kommen können. Auch die MAV unterstützt im Grundsatz dieses Anliegens und erhofft sich dadurch einen stärkeren Blick auch über den Tellerrand der Gemeinden hinaus.

Ein weiteres Thema war das Neue Kirchliche Finanzwesen (NKF), das durch den Projektleiter Jürgen Reuter vorgestellt wurde. Hier ging es in erster Linie darum, über die Ziele von NKF und deren Auswirkungen auf die Mitarbeiterschaft zu informieren. So ginge es u. a. um die realistische Darstellung der

Vermögensentwicklung oder um die Darstellung des Ressourcenverbrauchs. Für einen Teil der Verwaltung bedeute dies, sich zu schulen und fortzubilden, um die erforderliche Qualität und das entsprechende „know how“ zu erreichen. Prozesse werden sich verändern, Ziele formuliert und messbar sein müssen. Es werde wohl kaum einen Bereich geben, der nicht vom NKF betroffen sei. Da das NKF noch in den Kinderschuhen sei, so der Projektleiter, sei aber auch so manches noch offen. Darum, so Jürgen Reuter, bedürfe es auch einer gewissen Gelassenheit gegenüber diesem neuen Rechnungswesen, die er gerne mit **N**ur **K**eine **F**urcht beschrieb. Der demografische Wandel mache vor der Arbeitswelt nicht halt, so dass nach Möglichkeiten gesucht werden müsse, wie die Arbeitswelt der Zukunft aussehen könne, so die MAV.
Eine interessante Variante biete das Modell der „Lebensarbeitszeitkonten“. So ermöglichen diese etwa mehr Flexibilität bei der Arbeitsorganisation und –gestaltung, bieten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und kommen dem Wunsch nach einer freieren Lebensgestaltung oder nach mehr finanzieller Sicherheit im Alter entgegen. Nach der kurzen Vorstellung dieses Modells, war sich die Versammlung einig, hierzu einen Referenten einzuladen, der die Mitarbeiterschaft im nächsten Jahr genauer informieren soll.

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

Durchwahlen:

Andreas Eck	-20
Ines Konrad	-22
Sergej Lüfing	-23
Lothar Beck	-24
Rainer Gerhardy	-25
Philipp Gauch	-26
Ingrid Marx	-28
Inge Lang	-31
Jürgen Reuter	-32
Friederike Müller	-41

➡ PERSONAL-VERWALTUNG

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)

Telefon 06781/40745
detlef.haag@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)

Telefon 06781/40746
jenny.risch@vwa-idar-oberstein.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-0

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachberatung
Telefon 06761/96773-16/17

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 140, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Help Center (Suchtberatung)
Römerberg 3, 55469 Simmern
Telefon 06761/6940

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840

Jugendpfarrer
Markus Michel, 55471 Külz
Telefon 06761/9155922

Jugendcafé Simmern
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Telefon 06761/12383

Regionale JugendreferentInnen:

Mosel-Hunsrück:
Regina Fahle, Minderlittgen
Telefon 06571/951573
Johannes Schmidt, Lötzbeuren
Telefon 06543/8119602

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318

Region um Kastellaun:
NN

Region Kirchberg:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932042

Region Rheinböllen:
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290

Informationen: www.ejust.de

- **6. bis 12. Januar 2013:** Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Neuenahr, u. a. mit Präses-Wahl
- **16. Februar 2013:** Konfi-Cup im Kirchenkreis Simmern-Trarbach
- **2. März 2013:** 2. Jugendsynode im Kirchenkreis Simmern-Trarbach in Büchenbeuren
- **1. bis 5. Mai 2013:** 34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg unter dem Motto: „Soviel Du brauchst“

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Seit zehn Jahren gibt es sie nun, die Fachberatung für evangelische Kindertagesstätten im Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Seit 2002 ist **Sabine Dalheimer-Mayer** (Mitte) als Fachberaterin hier tätig. Im evangelischen Kindergarten in Kastellaun wurde dieses Jubiläum gefeiert. Doch es mischte sich auch Wehmut in die Runde. Denn gleichzeitig wurde Pfarrerin **Anne Winkler-Nehls** aus Sohren (rechts) als Synodalbeauftragte des Kirchenkreises für Kindergartenarbeit, verabschiedet. Sie hatte dieses Amt seit 14 Jahren inne.

„Für uns ist dies heute ein Tag zum Innehalten, zum Zurück-, aber auch zum Vorausblicken“, so Heide Schneck-Hörpel, ebenfalls Synodalbeauftragte des Kirchenkreises für Kindergartenarbeit (links). 2001 hatte die Kreissynode der Einrichtung einer Fachberatung für die Kindertagesstätten im Kirchenkreis zugestimmt, in einer Kooperation mit dem benachbarten Kirchenkreis Birkenfeld. Dort war Sabine Dalheimer-Mayer schon länger tätig, ab 2002 umfasste die Fachberatung dann beide Kirchenkreise.

Joscha van Riesen, Jugendreferent für die Region Kastellaun, hat nach zweijähriger Tätigkeit zum 30. November 2012 den Kirchenkreis verlassen und im Dezember eine neue berufliche Herausforderung in einem Kindergarten angenommen. Die Jugendreferentenstelle ist derzeit unbesetzt.

In der evangelischen Kirche in Kellenbach ist **Monika Schirp** aus Kirchberg (Foto unten) von Superintendent Horst Hörpel ordiniert und damit in den Dienst als berufliche Prädikantin berufen worden. Prädikanten sind Gemeindemitglieder, die nach einem Vorbereitungsdienst ehrenamtlich den Dienst an Wort und Sakrament sowie in der Seelsorge ausüben können. Monika Schirp ist hauptberuflich seit fast 30 Jahren als Jugendreferentin in der Region Kirchberg im Kirchenkreis Simmern-Trarbach tätig.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis SImmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Jannermann, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: dieter.junker@freenet.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei **Layout:** Dieter Junker